

Bibermanagement im Bereich Gründlachtal

Bezug: Antrag CSU-Stadtratsfraktion vom 27.01.2020

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt, dass die Stadtverwaltung – in Zusammenarbeit mit anderen zu beteiligenden Stellen – ein Konzept zur Verbesserung des Bibermanagements entwickelt. Dabei seien die angrenzenden Flächen im Reichswald ebenso mit zu berücksichtigen wie die Durchgängigkeit der Gründlach zu verbessern, mit dem Ziel Überflutungen der Siedlungsbereiche im Gründlachtal zu verhindern.

Zum Antrag kann folgendes festgestellt werden:

Seit spätestens 2013 befasst sich das Umweltamt (UwA) verstärkt mit dem Thema „Bibermanagement“ in intensiver Zusammenarbeit mit dem zuständigen Biberberater für den Nürnberger Norden. Insgesamt sind derzeit 2 Biberberater für das Stadtgebiet im Einsatz. Die vom Biberanstau betroffenen Bürger und Landwirte melden sich entweder bei der unteren Naturschutzbehörde im Umweltamt (uNB), beim Landschaftspflegeverband Nürnberg (LPV) oder direkt bei den Biberberatern. Die Erreichbarkeit der Biberberater ist vor Ort breit kommuniziert worden und auch auf der UwA-Homepage zu finden.

Die Biberberater bewerten die Situation vor Ort und erteilen, falls es rechtlich möglich ist, in Abstimmung mit der uNB eine Freigabe zur Dammräumung. Im Schadensfall regeln die Biberberater in Abstimmung mit der uNB den Schadensausgleich.

Aktuell wird bereits seit Februar 2018 und voraussichtlich bis Ende 2020 ein Projekt zum Bibermanagement und zum Gewässerunterhalt durch den LPV in Zusammenarbeit mit den Biberberatern, den örtlichen Landwirten, dem staatlichen Wasserwirtschaftsamt Nürnberg (WWA) und UwA durchgeführt.

Projektgebiet

Das Projektgebiet liegt in der Gründlachau zwischen der A3 im Osten und der Nürnberger Stadtgrenze (Ortsteil Kleingründlach) im Südwesten. Es umfasst die Gründlach als Hauptvorfluter und Gewässer II. Ordnung sowie die Gewässer III. Ordnung Augrabene, Lachgraben, Mühlbach, Nonnenbach und Ochsengraben.

Für den fraglichen Bereich wurden im Rahmen von Vorortbegehungen Einsatzorte identifiziert die im Rahmen des Projektes zu bearbeiten waren (s. Anlage).

Alle zweiundzwanzig im Projekt 2018 und 2019 aufgesuchten Einsatzorte zur Regulierung lagen an der Gründlach. An den Gewässern III. Ordnung wurden im genannten Zeitraum keine kritischen Biberaktivitäten mehr festgestellt, dementsprechend hat dort im fraglichen Zeitraum kein Einsatz stattgefunden.

Projektziele

Hauptziel des Projektes ist es, das Nebeneinander zwischen der Biberpopulation, der Landwirtschaft und den Anwohnern zu ermöglichen. Durch Teil- bzw. Vollentnahme von problematischen und nicht gesetzlich geschützten Dämmen soll dabei vorbeugend Hochwasserschutz betrieben werden. Gleichzeitig sollen alle gesetzlich geschützten, dem Anstau einer Biberburg dienenden, Dämme (sog. Hauptdämme) erhalten werden.

Maßnahmen in 2018/2019

Die Maßnahmendurchführung hat der Maschinenring (MR) Regnitzfranken organisiert. Sie wurden von einem Landwirt und seinem Helfer im Auftrag des Maschinenring durchgeführt. Insgesamt wurden 35 ein- bis vierstündige Einsätze zur Dammentnahme (Teil- oder

Vollentnahme) mit einem Gesamtaufwand von 116,5 Arbeitsstunden und 9,75 Maschinenstunden (Schlepper + div. Anbaugeräte) geleistet.

Das entnommene Dammbaumaterial konnte an vielen Stellen nicht am Flussufer gelagert werden und wurde von einem beauftragten Landwirt zunächst zu einem Zwischenlagerplatz in Boxdorf und dann gesammelt zur Kompostieranlage nach Frauenaarach transportiert. Dort wurde es entsorgt. Die Kosten für die Entsorgung hat das WWA getragen.

Finanzierung

Die Maschinen- und Arbeitskosten hat der LPV getragen. Das UWA leistete hierzu einen Zuschuss von 2.000,00 € aus Landschaftspflegemitteln.

Projektergebnisse

Die durch Bibertätigkeit bedingten Überschwemmungen von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Siedlungsgebieten haben Dank des Bibermanagements deutlich abgenommen. Im Bereich zwischen Neunhof und Kleingründlach wurde im aktuellen Projektzeitraum 12/2018 – 11/2019 nur drei durch Biber bedingte Überschwemmungsschäden gemeldet. Die besiedelten Bereiche von Neunhof wurden nicht mehr überschwemmt. Der Arbeitsaufwand konnte gegenüber dem vorherigen Projektzeitraum (28.02.-26.11.2018) um ca. 28 % reduziert werden. Diese Ergebnisse haben zu einer deutlichen Zunahme der Akzeptanz für die Biber seitens der betroffenen Landwirte und Grundeigentümer beigetragen.

Die Biber bleiben jedoch aufgrund des hohen Populationsdruckes im Gebiet aktiv bzw. werden durch neue, nachgewanderte Individuen ersetzt. Die Abnahme der durch Bibertätigkeit bedingten Schäden einerseits und die Zunahme der Akzeptanz durch die Bevölkerung andererseits zeigen, dass das Bibermanagement funktioniert. Es muss jedoch kontinuierlich fortgeführt werden.

Ausblick

Der LPV Nürnberg ist bereit, das Bibermanagement im Projektgebiet fortzusetzen und ggf. auszuweiten. Die Fortsetzung des Projektes in einen dauerhaften „Normalbetrieb“ sowie eine Ausweitung auf weitere Gewässer muss jedoch finanziert werden. Nach der aktuell fertiggestellten Grundpflege am Mühlbach in Großgründlach kann eine Ansiedlung des Bibers und u.U. daraus folgender Handlungsbedarf nicht ausgeschlossen werden.

In einer Besprechung zwischen LPV, UWA, SÖR und WWA am 17.07.2019 sowie einer Ortsbegehung am 11.11.2019 wurde seitens des WWA eine Kostenübernahme der Arbeits- und Maschinenkosten für die Bibermanagementmaßnahmen an der Gründlach zugesagt.

Es ist vorgesehen im Rahmen der Umsetzung des Projektes „Auenlandschaft Gründlachtal“ das Bibermanagement zu verstetigen und die erforderlichen städtischen Mittel (aktuell rund 8.000.- Euro/a) bereitzustellen.

Die unteren Naturschutz- und Wasserrechtsbehörden im Umweltamt begleiten das Vorhaben weiterhin fachlich und rechtlich.